

	<p>Objekt: Jeton auf die Teuerung von 1816 und 1817</p> <p>Museum: Münzsammlung des Sparkassenverbands Baden-Württemberg Am Hauptbahnhof 2 70173 Stuttgart +49 711 127-77901 juergen.schmid@sv-bw.de</p> <p>Sammlung: Städtetaler</p> <p>Inventarnummer: SV-539</p>
--	---

Beschreibung

Diese Messing-Münze zeigt auf dem Avers eine Brotwaage, die von einer Wolke gehalten wird. Unter der linken Waagschale mit einem Gewichtsäckchen gibt die Inschrift 1 lb 3 L an, unter der anderen Waagschale mit einem Brotlaib 12 KR(EUZER). Zwischen den Waagschalen auf dem Boden liegt ein Anker und Getreidegarben und darüber befindet sich die Inschrift 1 MAAS BIER 8 ½ (KREUZER). Diese Preisangaben auf dem Avers gab die Teuerung der Lebensmittel im Jahr 1817 wieder.

Zu dieser Teuerung kam es aufgrund einer Kette an Ereignissen: Im April 1815 brach auf der indonesischen Insel Sumbawa der Vulkan Mount Tambora aus – einer der größten Vulkanausbrüche der Geschichte. Dabei wurden vermutlich mehr als 100 km³ Material in die Luft geworfen, Gas und Asche wurde bis zu 43 km in die Stratosphäre geschleudert. So wurde ein Teil der Aschewolke von den Höhenwinden über den Erdball verteilt und beeinflusste im darauffolgenden Jahr 1816 das Wetter vom Nordosten der Vereinigten Staaten bis nach Mitteleuropa. Aufgrund der darauffolgenden niedrigen Temperaturen und anhaltende Regenfälle in den Sommermonaten kam es in Mitteleuropa zu katastrophalen Missernten, die zu einer Hungersnot in den Jahren 1816 und 1817 führte. Mit den gravierenden Missernten ging eine Teuerung der Lebensmittel einher. Besonders betroffen von den Wetterkapriolen waren Bayern, Württemberg, Baden, das Elsass, die Nordschweiz und Vorarlberg.

Die Hungersnot war derart gravierend, dass noch im Jahr 1817 in Erinnerung daran v.a. in München und Nürnberg Jetons und kleine Medaillen ausgegeben wurden. Dieses Stück der Münzsammlung des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg gehört zu diesen Jetons aus Nürnberg. Aber auch im thüringischen Raum, in Württemberg und der Schweiz wurden sog. „Hungertaler“ geprägt. Es waren häufig Prägungen und Güsse eines einfacheren Stils und günstigen Materialien wie Zinn oder Messing. Manches mal wurden die Stücke

versilbert. Die Münzen nannten i.d.R. die horrenden Preise für Grundnahrungsmittel wie Getreide und Bier und zeigten in Not geratenen Menschen. Die Umschriften ermahnten die Bevölkerung dazu, dennoch in Gott zu vertrauen. So ermuntert auch die Legende des Avers dieses Stücks: VERZAGET NICHT GOTT LEBET NOCH. Im Abschnitt der Münze befinden sich die Jahreszahlen 1816 und 1817.

Auf dem Revers ist eine sitzende Mutter mit zwei Kindern dargestellt. Die Legende lautet O GIEB MIR BROD MICH HUNGERT. Im Abschnitt des Revers befindet der Verweis, dass es sich hier um einen IETTON handelt.

Grunddaten

Material/Technik:

Messing / Prägung

Maße:

Durchmesser: 33,6 mm; Gewicht: 14,11 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1817
	wer	
	wo	Nürnberg
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Sumbawa

Schlagworte

- Hungersnot
- Hungertaler
- Messingmünze

Literatur

- Vasold, Manfred (2001): Das Jahr des großen Hungers. Die Agrarkrise von 1816/1817 im Nürnberger Raum. München